

## Zur Trauung gleichgeschlechtlicher Paare

Das Presbyterium unserer Gemeinde hat mit großer Mehrheit entschieden, dass künftig auch gleichgeschlechtliche Paare kirchlich getraut werden können, die auf dem Standesamt eine eingetragene Partnerschaft begründet bzw. standesamtlich geheiratet haben. In einem Gottesdienst anlässlich der Eheschließung kann ihnen dann – ebenso wie verschiedengeschlechtlichen Ehepartnern – Gottes Wort und Segen zugesprochen werden.

Unsere Gemeinde hat in dieser Frage erneut entschieden, weil die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland vor zwei Jahren die kirchliche Trauung für gleichgeschlechtliche Lebenspartner grundsätzlich ermöglicht hatte. Seit dem Jahr 2000 war in der rheinischen Kirche bereits eine Segnung im Rahmen einer „gottesdienstlichen Begleitung“ möglich.

Das Presbyterium hat seine Entscheidung am Ende eines mehr als einjährigen Weges getroffen, auf dem intensiv nach Gottes Willen gefragt und das biblische Zeugnis eingehend betrachtet wurde. Einbezogen wurden der theologische Ausschuss und der Kreis der ordinierten Prediger unserer Gemeinde, die diese Entscheidung auch persönlich unterstützen.

Die Entscheidung des Presbyteriums wurde bei einem Gemeindeabend am Mittwoch, 7. März, in der Christuskirche öffentlich mitgeteilt und inhaltlich und exegetisch ausführlich erläutert und begründet. Grundlage dafür war die Erkenntnis, dass im Blick auf eine auf Treue und Liebe angelegte gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft die Betrachtung einzelner Bibelstellen allein nicht weiterhilft, denn sie können nicht ohne Weiteres auf diese Situation heute übertragen werden.

Nur der Blick auf das gesamte Zeugnis der Heiligen Schrift hilft hier weiter, zu der wir einen Verstehens-Schlüssel brauchen. Ein entscheidender Schlüssel bei diesem Thema ist die Frage: Was dient dem Leben und entspricht der Liebe und Barmherzigkeit Gottes? Auch Jesus ist unter diesen Vorzeichen mit Geboten Gottes umgegangen (vgl. z.B. Lukas 14,5 oder Markus 2, 23-28). Das Presbyterium ist deshalb nach gewissenhafter Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass gleichgeschlechtlich liebenden Menschen, die standesamtlich eine auf das ganze Leben angelegte Treuebeziehung eingegangen sind, dafür Gottes Segen zugesprochen werden darf.

Am Gemeindeabend wurde in der anschließenden Diskussion deutlich, dass nicht alle Mitglieder und Mitarbeiter unserer Gemeinde die Entscheidung und die Argumente des Presbyteriums und der ordinierten Prediger nachvollziehen können. Es gibt hier – ebenso wie bei anderen ethischen Fragen – unterschiedliche Betrachtungen. In Demut vor Gott sind wir uns bewusst, dass es in vielen umstrittenen ethischen Fragen auch nach sorgfältigem menschlichem Ermessen keine letzte Gewissheit geben kann: Im Blick auf den Willen Gottes ist für uns nicht immer alles klar und deutlich aus der Bibel zu erkennen.

Umso wichtiger ist es, dass wir einander weiterhin mit Respekt und Vertrauen begegnen und es aushalten, dass wir in manchen ethischen Fragen zu unterschiedlichen Antworten kommen. So wichtig Fragen von Krieg und Frieden, sozialer Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung oder auch Sexualethik sind: Nicht sie bilden den Kern unseres gemeinsamen Glaubens, sondern Christus. Gott hat uns durch Jesus mit sich am Kreuz versöhnt und macht uns zu seinen Kindern. Die persönliche Beziehung zu Jesus trägt unseren Glauben und unser Heil und verbindet uns als Glieder an seinem Leib.

Kirchenvater Augustinus hat diese Erkenntnis zum Verhältnis von Mitte des Glaubens und unterschiedlichen Haltungen zu bestimmten Lebensfragen sinngemäß so formuliert: „In den notwendigen Dingen: Einheit; in den zweifelhaften: Freiheit. In allem aber: die Liebe.“ In diesem Sinne wollen wir als Gemeinschaft, die Jesus Christus in ihre Mitte stellt, weiterhin mit Leidenschaft Menschen zum Glauben an ihn einladen und sie auf dem Weg des Glaubens begleiten.

Für die Gemeindeleitung: Pfarrer Matthias Clever